

Resümee empirischer Vorarbeiten

Zu prüfen ist, ob der Begriff Wunsch im Rahmen der aufgeführten empirischen Arbeiten, denen ein ähnliches operationales Vorgehen gemein ist, entwickelt wurde. Zur Prüfung sollen sechs Kriterien nach van Mechelen, de Boeck, Theuns und Degreef (1993) genutzt werden, ein Vorschlag, der dem Aristotelischen sehr ähnelt.

Begriffe sind demnach:

- i. relativ festgeschrieben („relatively fixed“)
- ii. gattungsbezogen („generic“)
- iii. innerlich gegenwärtig („mental representation“),
- iv. aus einer Liste bestehend,
- v. die bezeichnende Merkmale von einer entsprechenden Kategorie umfaßt,
- vi. die wiederum in der Form „alles oder nichts“ („all or none fashion“) die Menge der Kategorieelemente von der komplementären Menge der nicht-Kategorieelemente trennen

Es gibt mehrere konkurrierende Vorschläge der Zuordnung von Wünschen zu einer Gattung, also einem Oberbegriff. Die am weitesten ausgearbeiteten Ansätze beziehen sich auf Wünsche als Ziele und Wünsche als Werte.

Die relative Festgeschriebenheit kann nur als sehr weit gefaßt akzeptiert werden. Einheitlichkeit kann für die besprochenen Arbeiten nicht bestätigt werden. Es treten aber zwischen den Arbeiten Parallelitäten auf und zu einige Aspekte der Wünsche wird sich wiederkehrend, wenn auch unabhängig von getätigten Vorarbeiten, so doch in ähnlicher Weise geäußert.

In diesem Sinne werden in einigen Ansätzen Listen von Merkmalen vorgeschlagen, der geforderten vollständigen Unterscheidung zwischen Merkmalsträgern genannt Wunsch und Merkmalsträgern genannt nicht-Wunsch genügt aber keiner der Vorschläge.

Drei postulierte Merkmale von Wünschen können in eine vorläufige Liste zur Differenzierung zwischen Wünschen aufgenommen werden:

- 1) Adressat des Wunsches (Nutznießer)
- 2) Abstraktionsgrad
- 3) Erreichbarkeit (Erfüllbarkeit)

Da sich in der empirischen Literatur zu mehr Merkmalen keine Hinweise finden, mit denen diese Liste zur Erfüllung des Kriteriums vi) ergänzt werden kann, wird im weiteren Ehrlichman und Eichenstein (1992), King (1995) und King und Broyles (1997) gefolgt und die mit

Wunsch verwandten Konstrukte danach gesichtet, ob weitere geeignete Merkmale auffindbar sind.

Entsprechend der in den Vorarbeiten gefundenen Hinweise sind dies die vier psychologischen Konstrukte Vorstellung, Wert, Ziel und Emotion.